



Heraus aus den Federn – hinein in die Kultur!

Liebe Mitglieder,

ein verlockendes Pfingstwochenende steht uns bevor. Es ist bestes Wetter vorhergesagt, die schleswig-holsteinische Landschaft zeigt sich von ihrer schönsten Seite und die Türen zu reichlich Kulturgenuss stehen uns offen – Schloss Gottorf und der Barockgarten erwarten Sie! Versäumen

Sie nicht die Sonderausstellungen und vielleicht schauen Sie einmal wieder in die Jugendstilabteilung. Die Kunsthistorikerin Almut Rix bietet dafür mit dem nachfolgenden Beitrag eine verlockende Einführung.

In jedem Fall sollten Sie in den kommenden Tagen auch einen Besuch der Ausstellung KUNST SCHAFFEN in Flensburg einplanen. 60 Künstler aus Norddeutschland sind eingeladen, in der Robbe & Berking Werft ihre Arbeiten zu präsentieren und vor Ort zu arbeiten. Oliver Berking hatte diese brillante Idee und stellt bis zum 21. Juni seine Werfthalle und das werfteigene Museum eintrittsfrei zur Verfügung. Das Einhalten der Corona-Regeln wird dem Besucher leicht gemacht: am Eingang gibt es weiße Handschuhe für die „Kunst zum Anfassen“ und auf dem Hallenboden sind durchgängig 2 x 2-Meter-Quadrate markiert.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Pfingstfest
Ihre Gabi Wachholtz

KUNST SCHAFFEN

Dauer: 27. Mai bis 21. Juni 2020

Geöffnet: dienstags bis sonntags 11 bis 18 Uhr, montags ist Ruhetag. Pfingstmontag ist geöffnet.

Adresse: Robbe & Berking Classics GmbH & Co. KG, Harniskai 13, 24937 Flensburg

[Sonderveröffentlichung KUNST SCHAFFEN](#)



Hans Christiansen (1866 Flensburg – 1945 Wiesbaden)

Schlafzimmer, um 1905

Kirschbaumholz und Marmor

Inv.-Nr. 1995/208, angekauft 1995

Die Kunst als „Sonnenschein des Lebens“ (Zitat Hans Christiansen)

„Heraus aus den heimischen Federn und den Sonnenschein des Lebens inmitten der Kunst auf dem Schloss Gottorf genießen!“ – So könnte man heute den freudigen Ausruf des bedeutenden und seine Epoche maßgeblich prägenden Jugendstilkünstlers Hans Christiansen frei ergänzen, denn endlich haben die Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen wieder geöffnet!

Hans Christiansen, ein Sohn Norddeutschlands, entspricht mit seiner Kunstauffassung ganz den Forderungen des Jugendstils nach dem Gesamtkunstwerk, nach der Reformierung des gesamten Lebens und nach der künstlerischen Universalfähigkeit. Er begann seine künstlerische Laufbahn in Flensburg und Hamburg als Dekorationsmaler. Anschließend absolvierte er ein Studium an der Kunstgewerbeschule in München und erlebte eine künstlerisch-prägende Zeit Ende der 1890er Jahre in Paris, der pulsierenden Weltmetropole, wo er (wie zahlreiche weitere bedeutende deutsche Künstler) die Académie Julian besuchte. Hier war die rauschhafte Aufbruchsstimmung allgegenwärtig, man hungerte geradezu nach Überwindung der historistischen Epoche. Hans Christiansen war gebannt von der fließenden Formsprache des Art Nouveau, wie sie im Paris der Jahrhundertwende unter anderem überall auf Werbeplakaten zu sehen war. (Bis heute sind uns die Plakatentwürfe des tschechischen Künstlers Alfons Mucha wohlbekannt, der Ende des 19. Jahrhunderts in Paris lebte und die französische Ausprägung dieses damals jungen Kunststiles maßgeblich mitprägte.) Nicht nur künstlerisch, sondern auch privat war diese Phase in Christiansens Leben gleichermaßen grundlegend wie inspirierend: Er lernte in Paris seine Frau Claire, geborene Guggenheim, kennen und heiratete sie dort. Claire sollte für den Rest seines Lebens engste Vertraute, Muse und Mutter der gemeinsamen drei Kinder Helga, Olaf, Frega sein, sowie seine Managerin und Beraterin. (Im Gegensatz zu vielen anderen Künstlerhefrauen war Claire selber nicht Künstlerin. Sie stammte aus einer wohlhabenden niederländischen Kaufmannsfamilie, die schon länger in Paris lebte.)

Familie Christiansen konnte sich nur schwer vorstellen, das großstädtische Leben zu verlassen, als sie 1899 vom Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein Besuch bekam. Er war speziell zwecks Einwerbung Hans Christiansens von Darmstadt aus nach Paris gereist, um ihm persönlich seine Idee einer Künstlerkolonie vorzustellen: die uns heute noch bekannte „Mathildenhöhe“. Der Großherzog, Enkel der britischen Königin, war vertraut mit der Arts & Crafts-Bewegung William Morris' in England, ihm schwebte für Darmstadt eine ähnliche Institution vor Augen, welche der regionalen Infrastruktur zu Substanz verhelfen und ganz der Vorstellung eines Lebens im Kontext des Gesamtkunstwerkes folgen sollte. Mit der Zusicherung eines festen Gehaltes und einer Professur überzeugte er Hans Christiansen endgültig von seiner Idee.

Zum Gründungsstamm der Mathildenhöhe gehörten sieben Künstler, außer Hans Christiansen auch Peter Behrens und Joseph Maria Olbrich (der justament aus Wien nach Darmstadt geeilt war). Zur einer ihrer ersten Aufgaben gehörte der Entwurf und die Verwirklichung eines eigenen Wohnhauses, es folgte eine Repräsentation auf der Pariser Weltausstellung 1900 und weitere Prestigeausstellungen. Hans Christiansen entschied sich bei der Gestaltung seines Hauses für ein Thema als Leitmotiv, welches alle Ausstattungsstücke seines Hauses – von der Tapete über die Möbel bis zum Geschirr – durchzog. Er nannte es „Villa in Rosen“. Heute trägt die geometrisierend

stilisierte, goldfarbene Rosenblüte, wie man sie auch in der Jugendstilabteilung auf Schloss Gottorf entdecken kann, den Namen „Christiansen-Rose“.

Wen wundert es also, dass wir auch bei dem Schlafzimmer-Ensemble von 1905 unverzüglich bei der runden Tischplatte aus aufwändiger Marketerie auf ein zeittypisch elegantes Frauenprofil treffen, deren schwungvoll um ihr Haupt drapierte Haarwellen über dem linken und rechten Ohr von üppigen, in unterschiedlichen Rottönen gehaltenen Rosenblüten garniert sind. Den Rand der Tischplatte veredelt ein aufwändig gearbeitetes Band aus abstrahierten Pfauenaugen. Weiterhin gehört zu diesem für den Verkauf in Möbelgeschäften entworfenen Ensemble aus heimischem, rötlich-braunem Kirschbaumholz ein Bett, welches nicht allzu breit scheint. Jedoch lässt es sich durch die beiden an den Kopfenden platzierten Nachtschränken und die weiteren zwei Kleiderschränke sowie zwei zu dem Tisch gehörigen Stühle eindeutig als Doppelbett identifizieren. Geschlossenheit erfährt das Ensemble durch einen Waschtisch mit ausreichend Stauraum in Form von vier Schubladen, über denen sich ebenso wie bei den beiden Nachtschränken eine weiße, durchaus praktische Marmorplatte befindet.

Dieses Schlafzimmernobiliar zeichnet sich durch schlichte Eleganz, klassischen Aufbau und leichte Formsprache aus, virtuos-zurückhaltend akzentuiert durch ein feines Perlstabornament im Wechsel von rotbraun und gelb. Am Kopf jedes Möbelstücks findet sich, einer Bekrönung gleich, eine medaillonartige Holzschnitzornamentik. Das Oval in der Mitte mutet wie Bernstein an, zu beiden Seiten laufen mit elegantem Schwung abstrahierte Akanthusblätter aus. Es ist ein Spiel mit traditionellen Gepflogenheiten und dem ungewohnt freien, leichten und praktisch orientierten Lebensgefühl des Jugendstils.

Das Christiansen-Schlafzimmer lässt uns eintauchen in diese so bewegte Kunstepoche und zieht uns in seinen Bann, was nicht zuletzt daran liegt, dass der Bodenbelag dieses Ensemble so stimmig komplettiert. Der Teppich wurde in den 1990er Jahren nach Entwürfen bedeutender Künstler des Jugendstils speziell für die Sammlungspräsentation angefertigt.



Freunde helfen Künstlern

Der vom Landeskulturverband initiierte Fond **#KulturhilfeSH** unterstützt freischaffende Künstler*innen aus Schleswig-Holstein. Der Freundeskreis hat mit einer ersten Spende in Höhe von 5.000 Euro zum erfolgreichen Start beigetragen. Dank Ihrer spontanen Spenden konnten weitere 5.000 Euro überwiesen werden. Nun sammeln wir, mit Ihrer Hilfe, weiter.

So einfach geht das: Verschenken Sie einen Katalog „Beste Freunde“. Für je 25 Euro versenden wir einen Katalog an eine Adresse Ihrer Wahl. Schicken Sie Ihre Bestellung per Mail an

freundeskreis@schloss-gottorf.de. Nennen Sie die gewünschte Lieferanschrift – entweder die Adresse des Beschenkten oder Ihre eigene. Wenn Sie mögen, teilen Sie uns einen Grußtext mit, den wir auf einer schönen Karte der Katalogsendung beilegen. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Absender. Überweisen Sie je bestelltem Katalog 25 Euro auf das Spendenkonto des Vereins DE7521750000000035246, Verwendungszweck „Freunde helfen Künstlern – Katalog“. Die Bestellung wird umgehend bearbeitet.

Sie können den Betrag natürlich auch aufrunden oder ohne Bestellung einen Spendenbetrag überweisen, Stichwort „Freunde helfen Künstlern – Spende“.

Weitere Kataloge wurden geordert, das dritte Spendenpaket wächst. Danke allen Schenkern und Spendern, die bereits bestellt und gespendet haben und an alle, die es noch vorhaben!

Machen Sie sich und anderen eine Freude und helfen Sie den freischaffenden Künstlern in Schleswig-Holstein.

Bleiben Sie gesund,
Ihre Gabi Wachholtz

HINWEIS

Die Landesmuseen Schleswig-Holstein versenden einen eigenen Newsletter. [Melden Sie hier sich an](#), dann sind Sie stets über alle Aktivitäten rund um die Museen der Stiftung informiert!

Das Team vom Freundeskreis Schloss Gottorf e.V.

24837 Schleswig
Telefon 04621-813-292 (mittwochs 9 bis 12 Uhr oder AB)
freundeskreis@schloss-gottorf.de

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse für ein Abonnement eingetragen haben. Der Newsletter ist kostenlos und nur für die Mitglieder des Freundeskreises Schloss Gottorf e.V. bestimmt.

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich [hier abmelden](#).